



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIII.

1667

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1667.

Venedig den 20. May.

Bestern am Fest der Auffahrt Christi hat sich der Doge in die St. Mary Kirchen zur Abendacht begeben und nachgehends ein ahnschentliches Banquet gehalten/ welchen über das Weiter zu gar unfreundlich gewesen/ so ist die Ceremonie mit dem Buccintoro in Gesellschaft der Abgesandten und Prinzen ins See zu fahren/ und sich solches der Jährlichen Gewonheit nach zu versöhnen auff nechsten Sonntag aufgestelt/ der Churfürst auß Bayern befindet sich benebenst vielen andern außländischen grossen Fürcken solches und andere Caritäten der Republic zu sehen incognito allhier/ der Cardinal Spinola ist von seiner Nuntiatur vom Kayserl. Hoff nach Rom fortgangen/ nachdeme er etliche Tage hier still gelegen/ und mit köstlichen Erfrischungen verehrt worden/ inmittelst wird von der Republic nicht unterlassen was zu Widersetzung einem so mächtigen Feind wie der Türck/ und Hintertreibung seiner so grossen Vorhaben/ als da seynd in diesem Feldzug des ganzen Königreichs sich zu bemächtigen/ dienen kan/ zu dem Ende man über die bereits geschickte Provisionen noch alle mehrere und mögliche Quantitet, ahn Früchten und Vivres, auch Kuglen/ Pulffer/ Luntten und Gewehr zusammen bringt/ umb wir einer neuen Squadre Schiffen so darzu in dem Porto schon fertig liegt/ benebenst den 600. Teurschen/ welche auß den Kayserl. Erblanden meistens ahnkommen/ aller erstens dahin zu befürdern/ viel Kasten bahren Geldts zu Zahlung der Soldaten sollen zugleich mit gehen/ und wird verhofft/ daß mit so ahnschentlichem Succurs durch unsere so wol erfahrene tapffere Kriegshaupter/ alles feindliche Vorhaben in Windt werde außschlagen/ so viel mehr/ welchen die Edle Marco Pifani und Antonio Pasqualigo, zu Subernatoren über die Galeazen und viel andere zu höhern Posten erwöhlt worden/ womit dann und mit Zustoffung vieler auxiliar-Schiffen/ man der Feindlichen/ ohnahngeesehen solche in 12. Maonen auch vielen Galeren und andern Kriegs-Schiffen bestehen sollen/ gnugsamb/ gewachsen zu seyn zu Gott vertraut; Auß Dalmatien kombt/ daß zu Castelnovo 4000. Türcken ahnkommen/ den Orth gegen die unserige zu versichern und ahn erlittenen Schaden zu repariren/ die von Dolcigno aber hätten sich mit etlichen Schiffen gehn Ravenna und Pesaro begeben/ etliche Fischer Schiff/ und in die 40. Personen zu Slaven gefangen mit weggeführt. Auß Rom/ der Pabst hat wieder ein starcken Ahnstosß von seinen Schmerzen erlitten/ also daß jederman wiederumb in grossen Sorgen gewesen/ doch hat es nicht lang gewähret/ sondern er sich wieder auffgemacht/ der Französische Abgesandte hat mit sehr ahnschentlichem Gesolß von Prälaten und Adel beym Spanischen die Visite abgelegt/ welcher ihnen mit aller Höffligkeit empfangen und tractirt/ der Prinz Justiniano des Pabsts Inno-

centii X. Better ist zeitlichen todes verfahren / hat seinen einzigen Sohn zum Erben 50000. Eronen Jährlicher Renten / und 17. Million bahren Geldts hinterlassen / die Cardinal Vandosme und de Retz, seynd allhier ahnkommen / und dieser beyhm Französische Abgesandten der andere aber beyhm Cardinal Manzini, und der Grimaldi etliche Tag darnach beyhm Cardinal Antonio eingezogen / zu Ancona ist der Bischoff von Ragusi mit 60. Geistlichen / welche allein von 8. Eidstern überblieben / ahnkommen / denen der Pabst auß Mitleiden für 3000. Eronen Lebensmittel einlieffern lassen; der Duc di Sermonetta Vice-Ré von Sicilien ist mit zwey seiner Galeren zu Neapoli ahngelangt / und seynd drey Neapolitanische mit Bölcern aufgefahren / die Garnisonen im Toscanischen zu verändern / und sollen demnechst die vorhabende Reise nach Levante / mit andern vornehmen. Auß Genua / Es wollen sich die Französische Empfindungen / daß man einen Abgesandten und Residenten nach Constantinopel geschickt und die Handlung in Türckey eingerichtet / fast in Betrohungen verändern / welches nicht wenig Nachdencken verursacht / wie wol man gnugsamb getrauet zu behaupten / daß es eben keine Schuldigkeit gewesen anderst als unter selbigem Standart zu negotiiren / sondern hat man zu allen Zeiten wol thun können / was jezo geschehen; Zu Tolon seynd vier gute Schiff gegen diejenige Barbareit aufgelauffen / welche in der außgerichteten Sicherung mit Frankreich nicht begriffen / seynd aber durch Ungewitter unter etliche Engländische Schiff gerathen / und nach langem Gesecht alle übermeißert und genommen worden. Auß dem Nördlichen / Die zu Bistiturung der Frontiren aufgeschickte Kriegshäupter seynd noch nicht wiedertkommen / also / daß man nit weiß / wie alles beschaffen oder was erfordert seye solche in Sicherheit zu setzen / wiewol man eben vor diß Jahr keiner Feindseligkeiten sich auß dieser Seiten zu versehen / doch ist man nicht ohne Forcht gegen das künfftige.

Paris den 21. dito.

Montags den 16. dieses ist der König von St. Germain außgebrochen und andern Tags zu Liancourt ahnkommen / allda er 2. Tag verbleiben wollen / bis die Hoffkatt und Bagage / welche in 1000. Wägen / 100. Handt; und 1200. andern Pferden bestehet / vorbey passirt seye / der Marschal de Turenne hat sich den 17. auch dorthin begeben / und vernimmt man / daß Vorgestern nachmittag der außbruch nacher Amiens beschehen sollen / allda sich der König bis zu Ende dieses Monats aufhalten / und die Zuruckkunft des nach Spanien geschickten Curriers erwarten wird / die Armee ist in drey Hauffen vertheilt / umb die Lebensmittel desto besser zu erheben / einige Trouppen seynd schon bey Arras, Papaune, und S. Quintin ahngelangt / unterdessen kan man noch nicht wissen / wohin es eigentlich ahngehen / ins gemein aber verlautet / daß beschlossen seye / den Zug gerad nacher Brüssel einzurichten; Monf. de Louvoy ist nach la Fere geritten die Artillerie fertig zu halten / welche Commission er versehen solle / so lang sich der Duc Mazarin in Elsas wird aufhalten / der Prinz von Condé gehet nicht zu Feldt / sondern hat sich wegen seiner Unpäßlichkeit entschuldiget / der Duc d'Enguien aber folgt dem König / und hat wol 400. Personen in seiner Suite, der Comte de la Suze, so

das

das Regiment d' Enguicn commandirt / hat verwichenen Sontag die Catholische Religion ahngenommen / der Duc de Beaufort, sagt man / habe Ordre / sich mit seiner Flotte in den Canal zu begeben und Ostende zu blocquiren / so bald aber der Fried mit England richtig / nacher lissbona zu segeln.

Wien den 25. dito.

Auff den 7. Junii wollen sich Ihre Kayserl. Majest. sambt der ganzen Hoff-
statt wieder von Larenburg anhero erheben / und den 12. darauff dem Ballet von
24. Pferden in der Favorita bewohnen; Von der Fransosen marche nach den
Spanischen Niederlanden ist seither jüngst weiter nicht einkommen / gestern
aber ein eigener Currier bey dem Fransösischen Residenten ahngelangt / worauff sich
dieser heut frühe / umb die empfangene Commissiones abzulegen / nacher Larenburg
begeben; Wegen des sich noch alhier befindenden Türckischen Aga begehren / daß
nemlich die Ditomannische Pforte in Siebenbürgen / zu dempfung der str. seit-
den Ungarn einen Bassa einsetzen wölte / seynd dieser Tagen etlich mahl Delibera-
tiones gehalten worden / und sollen die neulichst nacher Constantinopel destinierte 2.
Currier noch abgefertiget werden; Auß Ober-Ungarn von Speries hat man / daß
die Türcken in Siebenbürgen sich häufig versambeln / unterm Vorwand in Polen
zu gehen / der zu den Türcken übergangene Graff Selemi, welcher den Abbassi bey
der Ditomannischen Pforten verkleinert / und das Fürstenthumb ahn sich zu brin-
gen / nicht allein den Mahometischen Glauben anzunehmen singirt, sondern auch die
Befestung Huniad neben andern von dem Ragoky inhabenden Orten besagter
Pforten übergeben wollen / ist nach gehaltenem Landtag / und seiner befundener
Falschheit / von den Türcken in Gefängnuß gelegt / darin er entweder Zeit seines Le-
bens verbleiben / oder den Türckischen Glauben ahnnehmen muß / gedachte Befestung
aber ist dem Graffen Tekely, so vorhin den halben Theil daran gehabt / gegen Er-
stattung des Selemi Hülff völlig überlassen worden / dargegen hat er sich erbotten /
wann das Land die Contribution nicht auffbringen könte / allzeit auß eigenem
Säckel den halben Theil vorzuschießen / damit nur das Fürstenthumb unter dem
Christlichen Directorio möcht verbleiben. Hamburg den 28. dito.

Von der Schwedischen Armee Verstärkung ist noch täglich von ihrem Auf-
bruch aber nicht gewisses zu vernehmen / der Feldherr ist zu dem Graffen von Ol-
denburg / die Brehmische Deputirte aber seynd von Stade wieder nach Haus ver-
reist / und der Stadt Bremen Sache mit den Schwedisch. nun so weit verglichen /
daß sie dem Herrn Speckhan für seinen erlittenen Schaden 8. etliche sagen 10000.
Rthlr. / in 3. Terminen baar erlegen / thme auch das Veraubte / so sie bey den Leuten
gefunden / und auff 4000. Rthlr. geschätzt wird / wiedergeben / und das demolirte
Haus repariren / hingegen solches Geldt wiederumb ahn den Verbrechern suchen
sollen / über dieses solle die Stadt ein Abbit. Schreiben ahn den König in Schweden
gerhan haben / bey nächster Zusammentunft soll wegen der Geistlichen Güter ge-
handelt / und nach Pfingsten zur Huldigung geschritten werden; Vorgestern kam
ein Schiffer auß Englandt so nur 3. Tage unterwegs gewesen / mit bericht / man
hätte den 22. dieses zu Gravesand gesagt / daß vorigen Tags der Frieden zwischen
England

England und Frankreich zu London aufgeblasen worden/ob man nun zwar solches vor eine Schiffer-Zeitung gehalten/so seynd doch auch gestern eingelangte Engländerische Brieffe fast von dergleichen Inhalt/das nemlich der Friede zwischen gedachten Cronen richtig/ und chist publicirt werden solte. Schwedische Brieff bringen/das selbige Kriegs-Flotte stark ausgerüstet/und kein Kauff-Schiff so nacher Portugal und England destiniert wehre/ auß erheblichen Ursachen aufgelaßen würde. Von Warschau wird geschrieben/das der Königin todter Leichnam mit Cron und Scepter Königlich geziert auff einem erhobenen Lager in dero Kammer etliche Tage in grosser Pomp dem Volck gezeigt/mit kläglicher Music verehrt/nachgehends mit gebräuchlichen Ceremonien in einen Sarc gelegt und bedeckt worden/ des Fürsten Lubomirsky Leichbegängniß / worzu alle Magnates eingeladen seynd / hat am 23. dieses zu Winnick sollen gehalten werden/die Prolongation des Reichstags continuirt noch/weilen die Stände / umb kein böse Consequenz oder Præjudiz zu verursachen / bey Abwesenheit des Königs zu keiner Handlung schreiten wollen / der Schluß aber wird chistens erwartet. Zu Danzig ist eine von den Brücken / so auff dem Fischmarkt aufwärts auff die Postlau also gebauet / das die Leute darauff gehen/und allerhand Fische/ insonderheit Lachs und frischen Hering auß dem Wasser kuffen können/mit 50. bis 60. Personen ins Wasser gefallen/darüber unterschiedliche beschädigt/ 6. aber todt blieben. Von Berlin vernimbt man/das sich di: Churfürstin von Brandenburg noch in grosser Schwachheit befunden.

Edln den 29. dito.

Wie die Brabandische Brieff vom 26. dieses melden/ so rucken die Frankosen allgemach näher herbey/wie dann etliche tausend Mann zwischen Armentiers und la Bassé abntommen/der König hat die Stände von Hennegau nacher Arras beschreiben lassen / ihme zu huldigen / worzu sich aber diese nicht verstehen/sondern euffersten vermögens zu defendiren gedencen / lassen zu dem Ende die Werbungen cyferig continuiren / die zu Brüssel / Antorff / und in andern Städten haben schleunigen Fortgang / und grossen Zulauff / massen einem gemeinem Knecht 6. Dthr. auff die Hand geben/und täglich 6. alb. zum Unterhalt gereicht werden/auff England versichert man sich noch eines guten Succurs/und das solcher zu Ostende täglich erwartet würde. Auß dem Haag vernimbt man/das die Engländerische Abgesandten ihren Einzug zu Breda am 24. in vier /jede mit 6. Pferden bespannten köstlichen Kutschen/4. Trompettern/8. Pagen und 24. Laqueyen so alle mit des Königs Iiberen stattlichst bekleidet gewesen / sehr prächtig gehalten / den 26. haben die Schwedische auch einzichen wollen/das also chist vom Anfang der Tractaten wird zu vernemen seyn/der Spanische Abgesandter hat bey den General Staaten im Haag Audienz gehabt/sein Abbringen ist noch unbekandt/den 27. hat des Pensionarii de Witte Bruder neben 8. andern Deputirten nach der Flotte abreisen sollen/ umb mit derselben in See zu gehen.

Auff Mayns den 2. Junii.

Verschieden Sambstag haben die P.P. Jesuiter allhier mit männliches Prolocken zum erstenmahl alle Schulen wieder geöffnet/und das Schul-Büchel ein hören lassen/also/das alle Studenten welche sich jeso wieder herbey machen/und im nechste Examine bestehen/sich des 2. scen. werden zu versichern haben.

F N D E.